

Université
de Liège



FACULTÉ DE PSYCHOLOGIE ET SCIENCES DE L'ÉDUCATION

Quel est le degré de satisfaction des enseignants primaires en
Communauté Germanophone ?

Mémoire présenté par Anne-Marie Jouck
En vue de l'obtention du grade
de Master en Sciences de l'Éducation
à finalité spécialisée en Enseignement

Table des matières

1) Einführung.....	3
2) Resultate Primarschullehrer	3
2.1 Allgemeine Arbeitszufriedenheit	3
2.2 Praktische Modalitäten	3
2.3 Infrastruktur	4
2.4 Unterrichtsgeschehen.....	4
2.5 Arbeitsklima.....	4
2.6 Arbeitsbelastung.....	5
2.7 Kooperation mit den Eltern und Ansehen.....	5
2.8 Rahmenpläne	5
2.9 Rückmeldung der Direktion.....	6
2.10 Zusammenarbeit mit externen Diensten	6
3) Resultate Berufsaussteiger.....	7
4) Begleitschreiben.....	8
Allgemeine Erklärungen.....	9
5) Fragebogen Primarschullehrer	10
5.1 Angaben zur Ihrer Person.....	10
5.2 Fragen bezüglich des ersten Arbeitsjahres	12
5.3 Fragen zum aktuellen Arbeitsplatz.....	15
5.4 Fragen zur aktuellen Arbeitszufriedenheit.....	18
6) Fragebogen Primarschullehrer	22
6.1 Angaben zur Ihrer Person.....	22
6.2 Fragen bezüglich des ersten Arbeitsjahres	24
6.3 Ausstieg aus dem Beruf.....	28
7) Bemerkungen Aussteiger zur Berufszufriedenheitsoptimierung der Primarschullehrer in der DG	30
8) Bemerkungen Klassenleiter zur Berufszufriedenheitsoptimierung	31

1) Einführung

Es wurden 492 Lehrer angeschrieben, 196 haben geantwortet, das entspricht 39,8%.

2) Resultate Primarschullehrer

2.1 Allgemeine Arbeitszufriedenheit

1. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aussagen einverstanden? (in %)	nicht einverstanden	eher nicht einverstanden	eher einverstanden	einverstanden	Keine Antwort
a) Ich bin mit meiner Arbeit als Lehrer zufrieden.	3,7	10,5	42,9	42,9	1,5
b) Ich rate Jugendlichen den Beruf des Primarschullehrers zu ergreifen.	8,2	23,3	44,0	26,1	5,2
c) Wenn ich 18 Jahre alt wäre, würde ich wieder diesen Beruf wählen.	12,2	18,5	23,8	45,5	2,6
d) Die Vorteile und die Nachteile des Berufs halten sich im Gleichgewicht.	5,8	20,9	45,6	27,8	1,6
e) Ich übe meinen Traumberuf aus.	6,9	11,2	39,9	42,0	3,1
f) Der Beruf erfüllt mich.	3,7	12,1	38,4	45,8	2,1

(in %)	gesunken	unverändert	gestiegen	Keine Antwort
2. Meine Arbeitszufriedenheit ist seit Beginn meiner Tätigkeit	34	33,5	32,5	3,1

2.2 Praktische Modalitäten

4. Inwiefern sind Sie mit folgenden praktischen Modalitäten zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Lehrergehalt	23,6	28,3	37,2	11,0	1,6
b) Pensionsregelung	34,6	29,7	28,0	7,7	6,2
c) Möglichkeit der Beurlaubung	5,9	15,4	51,1	27,7	3,1
d) Anzahl freier Tage	0,0	3,7	15,7	80,6	1,6
e) Möglichkeit Weiterbildungen zu besuchen	5,3	16,9	30,7	47,1	2,6
f) Anteil der Verwaltungsarbeit	16,2	37,8	28,1	17,8	4,6
g) Berufliche Aufstiegschancen	20,2	33,3	30,1	16,4	5,7
h) Arbeitsplatzsicherheit	13,2	10,6	27,5	48,7	2,6
i) Berücksichtigung meiner beruflichen Wünsche (Stufe, Anzahl Stunden, Unterrichte)	7,0	14,4	43,9	34,8	3,6

2.3 Infrastruktur

5. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die Infrastruktur Ihrer Schule zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Größe des Klassenraums	10,0	19,0	30,0	41,1	2,1
b) Materielle Ausrüstung meiner Klasse	7,4	21,6	37,9	33,2	2,1
c) Technische Ausrüstung der Schule	11,1	25,8	29,5	33,7	2,1
d) Zur Verfügung stehende Arbeitsplätze zur Unterrichtsvorbereitung für Lehrer	13,6	26,2	29,8	30,4	1,6
e) Zur Verfügung stehende Medien (Computer, Tablett, Internet, ...) zur Unterrichtsvorbereitung für Lehrer	17,5	24,9	33,9	23,8	2,6
f) Allgemeine Infrastruktur für Lehrer z.B. Lehrerzimmer, Küche, Sanitärbereich	10,1	18,5	38,1	33,3	2,6
g) Gestaltung des Schulhofs	9,0	17,4	46,3	27,4	2,1

2.4 Unterrichtsgeschehen

6. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten des Unterrichtsgeschehens in Ihrer Klasse zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Motivation der Schüler	3,7	9,5	65,1	21,7	2,6
b) Sozialverhalten der Schüler	5,3	23,2	55,3	16,3	2,1
c) Respekt der Schüler	5,8	19,5	53,2	21,6	2,1
d) Klassenführung	0,0	2,1	59,0	38,8	3,1
e) Erfolge bei der Vermittlung von Kompetenzen	1,6	6,4	71,4	20,6	2,6
f) Fachdidaktische und methodische Sicherheit	0,0	3,7	68,8	27,5	2,6
g) Pädagogischer Handlungsspielraum	2,2	9,5	52,9	35,5	2,6
h) Möglichkeiten zur individuellen Förderung	4,2	33,3	45,5	16,9	2,6

2.5 Arbeitsklima

7. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten des Arbeitsklimas in Ihrer Schule zufrieden? (in%)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Hilfsbereitschaft unter Kollegen	1,1	4,7	42,9	51,3	1,6
b) Zusammenarbeit unter Kollegen	0,5	6,3	46,1	47,1	1,6
c) Anerkennung meiner Arbeit seitens der Kollegen	2,6	9,4	45,6	42,4	1,6
d) Unterstützung durch die Direktion	6,9	13,2	44,4	35,5	2,6
e) Informationsweitergabe der Direktion	9,5	12,6	44,2	33,7	2,1
f) Zuhören und Berücksichtigen meiner Vorschläge seitens der Direktion	8,9	12,6	45,3	33,2	2,1
g) Arbeitsklima innerhalb des gesamten Personals der Schule	2,6	9,4	47,6	40,3	1,6

2.6 Arbeitsbelastung

8. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten der Arbeitsbelastung in Ihrer Schule zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Anzahl Stunden, die ich zu Hause für die Schule arbeite	13,2	28,4	44,2	14,2	2,1
b) Anzahl Stunden Präsenzzeit in der Schule	4,2	11,6	48,4	35,8	2,1
c) Gleichgewicht zwischen Arbeit und Erholung	10,0	23,7	45,3	21,1	2,1
d) Abschalten können	17,8	30,4	34,0	17,8	1,6
e) Zeit, um den Berufsauftrag zu erfüllen	6,9	30,3	47,9	14,9	3,1
f) Kontrolle meiner Arbeit	3,9	15,6	59,2	21,2	7,7

(in %)	zu hoch	angemessen	zu niedrig	Keine Antwort
3. Wie erleben Sie Ihre Arbeitsbelastung?	47,8	51,1	1,1	5,2

2.7 Kooperation mit den Eltern und Ansehen

9. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten Ihrer Arbeit zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Zusammenarbeit mit den Eltern	3,2	13,3	71,8	11,7	3,1
b) Wertschätzung meiner Arbeit durch die Eltern	5,9	23,5	56,7	13,9	3,6
c) Bild/Vorstellung, das mein Umfeld vom Lehrerberuf hat	14,3	40,2	41,3	4,2	2,6
d) Bild/Vorstellung, das die Gesellschaft vom Lehrerberuf hat	40,5	44,2	14,2	1,1	2,1

2.8 Rahmenpläne

10. Inwiefern sind Sie mit den Rahmenplänen zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Nutzen und Sinnhaftigkeit	8,0	25,1	57,8	9,1	3,6
b) Machbarkeit im Alltag	12,9	48,9	35,5	2,7	4,1
c) Koordination der Umsetzung auf Gemeinschaftsebene	16,8	50,3	31,3	1,7	7,7
d) Koordination der Umsetzung auf Schulebene	10,3	38,0	47,8	3,8	5,2
e) Verfügbarkeit von Fachpersonal für die Umsetzung	26,4	44,5	25,8	3,3	6,2
f) Verfügbarkeit der finanziellen Mittel für die Umsetzung	23,6	46,1	27,5	2,8	8,3
g) Verfügbarkeit des Fachwissens für die Umsetzung	10,4	38,8	44,3	6,6	5,7
h) Verfügbarkeit der zeitlichen Mittel für die Umsetzung	28,9	55,6	15,0	0,5	3,6
i) Verfügbarkeit der infrastrukturellen Mittel	15,8	48,4	33,2	2,7	5,2

2.9 Rückmeldung der Direktion

11. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die Rückmeldung der Direktion zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Anerkennung meiner Arbeit	8,6	12,8	44,4	34,2	3,6
b) Kooperation mit der Direktion	6,4	16,6	45,5	31,6	3,6
c) Qualitativ hochwertige und konstruktive Rückmeldung	10,9	29,0	36,6	23,5	5,7

2.10 Zusammenarbeit mit externen Diensten

12. Inwiefern sind Sie der Unterstützung durch externe Dienste zufrieden? (in %)	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	Keine Antwort
a) Begleitung der Lehrer durch die Fachgruppe der AHS	18,8	33,6	38,9	8,7	23,2
b) Zusammenarbeit mit dem Kaleido-Dienst (vorher PMS)	13,9	35,6	41,7	8,9	7,2
c) Zusammenarbeit mit dem Kitz, Logopäden, Frühhilfe und anderen Diensten im sozial-therapeutischen Bereich	3,5	22,4	64,7	9,4	12,4
d) Zusammenarbeit mit der pädagogischen Beratung des Ministeriums	23,7	41,5	31,9	3,0	30,4
e) Zusammenarbeit mit der dienstrechtlichen Beratung des Ministeriums	20,3	33,9	38,1	7,6	39,2
f) Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe des Ministeriums	25,9	33,0	38,4	2,7	42,3

3) Resultate Berufsaussteiger

Inwiefern haben folgende Gründe Ihren Berufsausstieg beeinflusst?	nicht beeinflusst	eher nicht beeinflusst	eher beeinflusst	beeinflusst	Keine Antwort
a) Mangel an Gestaltungsfreiheit	54,5	18,2	13,6	13,6	12,0
b) Schlechte Bewertung seitens der Direktion	90,5	9,5	0,0	0,0	16,0
c) Schulprojekt/Leitbild der Schule	86,4	4,5	4,5	4,5	12,0
d) Mangel an pädagogischer Unterstützung	45,5	13,6	9,1	31,8	12,0
e) Stress	40,9	9,1	4,5	45,5	12,0
f) Gewalt	90,9	4,5	0,0	4,5	12,0
g) Gehalt	81,8	4,5	0,0	13,6	12,0
h) Mangel an Aufstiegschancen	81,8	4,5	9,1	4,5	12,0
i) Arbeitsplatz-Unsicherheit	40,9	4,5	13,6	40,9	12,0
j) Schwierigkeit Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben herzustellen	40,9	18,2	13,6	27,3	12,0
k) Schlechte Beziehung zu Kollegen	72,7	9,1	0,0	18,2	12,0
l) Schlechte Beziehung zu Schülern	86,4	9,1	4,5	0,0	12,0
m) Schlechte Beziehung zu Eltern	72,7	22,7	4,5	0,0	12,0
n) Schlechte Beziehung zur Direktion	71,4	9,5	9,5	9,5	16,0
o) Praxisschock	59,1	9,1	27,3	4,5	12,0
p) Schülerzahl pro Klasse	63,6	27,3	4,5	4,5	12,0
q) Heterogenität der Klasse	57,1	19,0	14,3	9,5	16,0
r) Zeitaufwand zur Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts	45,5	13,6	13,6	27,3	12,0
s) Druck aufgrund der Erwartungen des Ministeriums	52,4	19,0	9,5	19,0	16,0
t) Druck aufgrund der Erwartungen der Direktion	63,6	18,2	13,6	4,5	12,0
u) Druck aufgrund Erwartungen der Kollegen	72,7	13,6	9,1	4,5	12,0
v) Druck aufgrund Erwartungen der Schüler	68,2	27,3	4,5	0,0	12,0
w) Druck aufgrund Erwartungen der Eltern	54,5	27,3	18,2	0,0	12,0
x) Druck aufgrund der Rahmenpläne/Curricula	55,0	20,0	5,0	20,0	20,0
y) Private Gründe	38,1	9,5	4,8	47,6	16,0

155 Aussteiger wurden angeschrieben.

147 Fragebögen sind angekommen (8 Adressen waren falsch)

31 Antworten sind zurück gekommen, davon arbeiten 6 Leute noch als Lehrer (in der Wallonie oder in Deutschland)

Die Antworten in der Tabelle beziehen sich also auf 25 Aussteiger.

4) Begleitschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Klassenleiter,

als Studentin der Erziehungswissenschaften wende ich mich an Sie mit der Bitte mich durch das Ausfüllen eines Fragebogens zu unterstützen.

Im Juni 2012 habe ich mein Primarschullehrerstudium an der AHS erfolgreich abgeschlossen. Im September desselben Jahres habe ich einen Masterstudiengang im Bereich Erziehungswissenschaften an der Universität in Lüttich begonnen. Nun bin ich im letzten Studienjahr und schreibe eine Diplomarbeit. Diese handelt von der Zufriedenheit der Primarschullehrer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und insbesondere von der Berufseinstiegsphase der AHS sowie den Gründe, die einen Berufsausstieg nach sich ziehen.

Um dies zu erforschen, habe ich einen Fragebogen erarbeitet. Darf ich Sie, liebe Klassenlehrer einer Primarschulklasse, bitten, diesen zu beantworten? Die Beantwortung nimmt in etwa 25 Minuten in Anspruch. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre wertvolle Mitarbeit. Sobald Sie den Fragebogen ausgefüllt haben, bitte ich Sie, mir diesen im beiliegenden, vorfrankierten Briefumschlag bis spätestens zum 5. Januar 2015 zuzustellen.

Der Fragebogen ist völlig anonym, und ich garantiere Ihnen, dass keine Angaben veröffentlicht werden, die eine Rückverfolgung möglich machen könnten. Ich interessiere mich ausschließlich für den Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit der Lehrer im Rahmen ihrer Arbeit und verschiedenen Angaben zur Person.

Wenn Sie an den Resultaten interessiert sind, dürfen Sie mich selbstverständlich telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Gerne stelle ich Ihnen nach Mai 2015 die Ergebnisse der Umfrage zur Verfügung.

Sollten Sie noch Fragen haben, so zögern Sie bitte nicht, mich zu kontaktieren.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Anne-Marie Jouck
Studentin im zweiten Jahr zum Master in Erziehungswissenschaften
Universität Lüttich
0476/755257
Auf'm Rain 21 B
4700 Eupen
amjouck@hotmail.com

Allgemeine Erklärungen¹

Bei den folgenden Fragen mit mehreren Antwortmöglichkeiten, bitte ich Sie, immer nur einen Antwortbuchstaben zu umkreisen.

Vereinzel steht hinter der Frage „Mehrfachnennungen möglich“, in diesem Fall, dürfen Sie auch mehrere Antworten umkreisen, wie in folgenden beiden Beispielen gezeigt wird:

1. An welcher Hochschule haben Sie ihr Diplom erhalten?
 - a. An der Pädagogischen Hochschule der DG
 - b. An der Pater-Damian Hochschule in der DG
 - c. An der AHS
 - d. An einer Hochschule in der Wallonie
2. Welchen Unterricht der Hochschule haben Sie in guter Erinnerung? (Mehrfachnennung möglich)
 - a. Pädagogik
 - b. Psychologie
 - c. Französisch
 - d. Deutsch
 - e. Sport

Falls Sie sich mit Ihrer Antwort vertan haben, streichen Sie bitte den Kreis durch und umkreisen die komplette Antwort Ihrer Wahl, wie in folgendem Beispiel:

3. Wie war Ihr Zivilstand während Ihres Studiums?

- ~~a. ledig~~
- b. verheiratet
- c. zusammenlebend
- d. verwitwet

Bei den folgenden Fragen mit mehreren Antwortmöglichkeiten in Tabellenform, bitte ich Sie, immer ein Kreuz IN einem Kästchen pro Reihe zu machen und die Antwort „Andere“ oder „Sonstiges“ ggf. zu präzisieren. Wenn Sie sich vertan haben, schwärzen Sie bitte das Kästchen und schreiben die richtige Antwort hinter das Kästchen.

1. Kreuzen Sie an, inwiefern folgende Aussagen auf Ihre Situation zutreffen.

	nicht zutreffen d	eher nicht zutreffen d	eher zutreffen d	zutreffen d
a) Ich arbeite gerne mit Praktikanten.			X	
b) Ich bin im Allgemeinen mit den				

zutreffend

Der Fragebogen ist recto-verso fotokopiert. Bitte die **Rückseiten** nicht vergessen!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

¹ Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft

5) Fragebogen Primarschullehrer

5.1 Angaben zur Ihrer Person

1. Welches ist Ihr Geschlecht?
 - a. Männlich
 - b. Weiblich

2. In welchem Jahr sind Sie geboren?
19_____

3. In welchem Land haben Sie die meiste Zeit Ihrer Schulzeit absolviert?
 - a. Belgien
 - b. Deutschland
 - c. Anderes Land der Europäischen Union
 - d. Anderes Land außerhalb der Europäischen Union

4. Wo wohnen Sie?
 - a. In einer der nördlichen Gemeinden der DG (Eupen, Lontzen, Kelmis, Raeren)
 - b. In einer der südlichen Gemeinden der DG (Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg-Reuland, Sankt Vith)
 - c. In der Französischen Gemeinschaft.
 - d. In Deutschland

5. Welches ist der höchste Schulabschluss Ihres Vaters?
 - a. Grundschule
 - b. Mittlere Reife
 - c. Abitur
 - d. Hochschulabschluss
 - e. Universitätsabschluss

6. Welches ist der höchste Schulabschluss Ihrer Mutter?
 - a. Grundschule
 - b. Mittlere Reife
 - c. Abitur
 - d. Hochschulabschluss
 - e. Universitätsabschluss

7. Arbeitet Ihr Vater als Lehrer oder hat er als Lehrer gearbeitet?
 - a. Ja, während seines gesamten Berufslebens
 - b. Ja, während eines Teils seines Berufslebens
 - c. Nein

8. Arbeitet Ihre Mutter als Lehrerin oder hat sie als Lehrerin gearbeitet?
 - a. Ja, während ihres gesamten Berufslebens
 - b. Ja, während eines Teils ihres Berufslebens
 - c. Nein

9. Wie viele Kinder unter 20 Jahren wohnen mit Ihnen?

10. Welches ist Ihr höchster Schulabschluss?

- a. Abitur
- b. Hochschulabschluss
- c. Universitätsabschluss

11. Wo haben Sie Ihr Primarschullehrer-Studium absolviert?

- a. In der DG
- b. In der Französischen Gemeinschaft Belgiens
- c. Anderswo
- d. Ich habe kein Primarschullehrerstudium absolviert → gehen Sie sofort weiter zu den „Fragen bezüglich des ersten Arbeitsjahres“ auf Seite 3

12. Wann haben Sie Ihr Primarschullehrer-Studium abgeschlossen?

_____ Monat _____ Jahr

13. Wie lange haben Sie studiert um Ihr Primarschullehrer-Diplom zu erhalten?

- a. Ein Jahr
- b. Zwei Jahre
- c. Drei Jahre
- d. Vier Jahre
- e. Mehr als 4 Jahre

14. Wie viele Praktikumswochen/-monate haben Sie während des Primarschullehrer-Studiums ungefähr absolviert?

- a. Keine
- b. Zwischen 1 und 4 Wochen
- c. Zwischen 5 und 8 Wochen (2 Monate)
- d. Zwischen 3 und 4 Monaten
- e. Mehr als 4 Monate

5.2 Fragen bezüglich des ersten Arbeitsjahres

1. Wann haben Sie begonnen, sich als Primarschullehrer für eine Stelle zu bewerben?

_____ Monat _____ Jahr

2. Wann haben Sie begonnen, als Primarschullehrer zu arbeiten?

_____ Monat _____ Jahr

3. In wie vielen Klassen haben Sie während Ihres ersten Arbeitsjahres gearbeitet?

- a. In einer Klasse
- b. In zwei Klassen
- c. In drei Klassen
- d. In mehr als drei Klassen

4. In welchem Schuljahr haben Sie im Laufe Ihres ersten Arbeitsjahres gearbeitet?

	Ja	Nein
a) 1. Schuljahr		
b) 2. Schuljahr		
c) 3. Schuljahr		
d) 4. Schuljahr		
e) 5. Schuljahr		
f) 6. Schuljahr		

5. In wie vielen verschiedenen Niederlassungen haben Sie im Laufe Ihres ersten Arbeitsjahres gearbeitet?

- a. In einer Niederlassung
- b. In zwei oder drei Niederlassungen
- c. In vier oder fünf Niederlassungen
- d. In mehr als fünf Niederlassungen

6. Haben Sie sich zu Beginn Ihres ersten Arbeitsjahres auf den Beruf gut vorbereitet gefühlt?

- a. Ja
- b. Eher ja
- c. Eher nein
- d. Nein

7. Inwiefern fühlten Sie sich auf folgende Aspekte vorbereitet?

	nicht vorbereitet	eher nicht vorbereitet	eher vorbereitet	vorbereitet
a) Vorbereiten der Unterrichte				
b) Vorbereiten der Unterrichte mit Kollegen				
c) Nutzen der Medien im Unterricht				
d) Motivieren der Schüler				
e) Lösen der Konflikte in der Klasse				
f) Einsetzen verschiedener Unterrichtsmethoden				
g) Erklären der Unterrichtsmaterie				
h) Differenzieren des Unterrichts				
i) Bewerten der Schüler				
j) Einhalten des Curricula und der Rahmenpläne				
k) Arbeiten mit den Eltern				

8. Haben Sie an einer Berufseinstiegsphase teilgenommen?
- Ja, an der Berufseinstiegsphase der AHS
 - Ja, an einer anderweitig angebotenen Berufseinstiegsphase: Wo?: _____
 - Nein → Gehen Sie zu Frage 18 dieses Kapitels über
9. Wie oft haben Sie an den Treffen während Ihres ersten Arbeitsjahres teilgenommen?
- _____
10. Wie viele Jahren lang haben Sie dieses Angebot wahrgenommen?
- 1 Jahr
 - 2 Jahre
 - 3 Jahre
11. Sind Sie mit der Berufseinstiegsphase zufrieden?
- Völlig zufrieden
 - Eher zufrieden
 - Eher nicht zufrieden
 - Überhaupt nicht zufrieden
12. Würden Sie dieses Angebot jungen Kollegen anraten?
- Ja
 - Eher ja
 - Eher nein
 - Nein
13. Wie bewerten Sie die Gesamtdauer der Berufseinstiegsphase?
- Völlig ausreichend
 - Eher ausreichend
 - Eher nicht ausreichend
 - Überhaupt nicht ausreichend
14. Wie bewerten Sie die Anzahl der Treffen pro Jahr?
- Völlig ausreichend
 - Eher ausreichend
 - Eher nicht ausreichend
 - Überhaupt nicht ausreichend
15. Inwiefern hat die Berufseinstiegsphase Ihre Berufszufriedenheit beeinflusst?
- Positiv beeinflusst
 - Eher positiv beeinflusst
 - Eher negativ beeinflusst
 - Negativ beeinflusst
 - Überhaupt nicht beeinflusst
16. Hat die Berufseinstiegsphase Ihnen geholfen, die Probleme an der Arbeit zu bewältigen?
- Ja
 - Eher ja
 - Eher nein
 - Nein

17. Inwiefern hat die Berufseinstiegsphase folgende Kompetenzen beeinflusst?

	nicht verbessert	eher nicht verbessert	eher verbessert	verbessert
a) Vorbereiten der Unterrichte				
b) Vorbereiten der Unterrichte mit Kollegen				
c) Nutzen der Medien im Unterricht				
d) Motivieren der Schüler				
e) Lösen der Konflikte in der Klasse				
f) Einsetzen verschiedener Unterrichtsmethoden				
g) Erklären der Unterrichtsmaterie				
h) Differenzieren des Unterrichts				
i) Bewerten der Schüler				
j) Einhalten des Curricula und der Rahmenpläne				
k) Arbeiten mit den Eltern				

18. Inwiefern erachten Sie folgende Unterstützungsformen während der ersten Jahre im Beruf als hilfreich?

	nicht sinnvoll	eher nicht sinnvoll	eher sinnvoll	sinnvoll
a) Begleitung durch erfahrenen Lehrer gleicher Stufe				
b) Begleitung durch erfahrenen Lehrer, unterschiedlicher Stufe				
c) Reduzierter Stundenplan				
d) Im Stundenplan vorgesehene Vorbereitungszeit mit Kollegen				
e) Regelmäßige Gespräche mit der Direktion				
f) Regelmäßige Gespräche mit einem Psychopädagogen				
g) Regelmäßige Gespräche mit einer externen Fachperson				
h) Zusätzliche Weiterbildungen				
i) Regelmäßige Gespräche mit jungen Lehrern				
j) Andere Vorschläge:				

5.3 Fragen zum aktuellen Arbeitsplatz

1. Wo befindet sich Ihr aktueller Arbeitsort?
 - a. In einer der nördlichen Gemeinden der DG (Eupen, Lontzen, Kelmis, Raeren)
 - b. In einer der südlichen Gemeinden der DG (Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg-Reuland, Sankt Vith)
 - c. Ich arbeite im Norden und im Süden der DG

2. Wie arbeiten Sie aktuell?
 - a. Vollzeit
 - b. Zwischen Vollzeit und Halbzeit
 - c. Halbzeit
 - d. Weniger als Halbzeit

3. Wie ist Ihre statutarische Situation? (Mehrfachnennung möglich)
 - a. Zeitweilig befristet
 - b. Zeitweilig unbefristet
 - c. Definitiv ernannt

4. Wie viele Primarschulklassen zählt die Niederlassung Ihrer Schule insgesamt?
 - a. Eine Klasse
 - b. Zwei oder drei Klassen
 - c. Vier bis sechs Klassen
 - d. Mehr als sechs Klassen

5. In welcher Stufe arbeiten Sie momentan? (Mehrfachnennungen möglich)
 - a. In der Unterstufe (1. und 2. Schuljahr)
 - b. In der Mittelstufe (3. und 4. Schuljahr)
 - c. In der Oberstufe (5. und 6. Schuljahr)

6. Wie viele Schuljahre befinden sich in Ihrer Klasse?
 - a. Ein Schuljahr
 - b. Zwei Schuljahre
 - c. Drei Schuljahre
 - d. Mehr als drei Schuljahre

7. Haben Sie die zertifizierte Zusatzausbildung besucht?

	Ja	Nein
a) Religion/Moral		
b) Französisch		
c) Sonder-/Förderpädagogik/ICF		
d) Psychomotorik		
e) Andere:		

8. Unterrichten Sie folgende Fächer?

	Ja	Nein
a) Deutsch		
b) Mathematik		
c) Wissenschaften/Sachkunde		
d) Französisch		
e) Religion/Moral		
f) Kunst		
g) Musik		
h) Sport		
i) Schwimmen		
j) Integrationsunterricht		
k) Andere:		

9. Kreuzen Sie an, inwiefern folgende Aussagen auf Ihre Situation zutreffen.

	nicht zutreffen d	eher nicht zutreffen d	eher zutreffen d	zutreffend
a) Die Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehr Lehrern wird gefördert.				
b) In meiner Schule werden neue Kollegen gezielt begleitet.				
c) Die Direktion ist für jede Frage offen.				
d) Die Direktion unterstützt mich professionell.				
e) Ich weiß, an wen ich mich wenden kann, wenn ich Sorgen in Bezug auf die Arbeit habe.				

10. Kreuzen Sie an, mit welchen Personen Sie sprechen, wenn Sie Probleme am Arbeitsplatz haben.

	nie	selten	gelegentlich	oft	immer
a) Mit meinem Partner					
b) Mit anderen Familienmitgliedern als meinem Partner					
c) Mit Kollegen gleicher Stufe					
d) Mit Kollegen anderer Stufen					
e) Mit der Direktion					
f) Mit Freunden					
g) Mit Mitarbeitern von Kaleido (vorher PMS)					
h) Mit einer externen Fachkraft, z.B. Psychologe, ...					
i) Andere:					

11. Mit welcher Häufigkeit finden folgende Angebote an Ihrer Schule statt?

	nie	1 Mal pro Jahr	2 bis 4 Mal pro Jahr	5 bis 9 Mal pro Jahr	1 bis 3 Mal pro Monat	mindestens einmal pro Woche
a) Zu mehreren Lehrern in der Klasse sein						
b) Unterricht der Kollegen beobachten und besprechen						
c) Durchführung kollegialer Fallbesprechungen						
d) Durchführung gemeinsam geplanter Aktivitäten mit mehreren Klassen gleichen oder verschiedenen Alters						
e) Teilnahme an Weiterbildungen als Lehrerguppe (außerhalb der vorgegebenen Konferenztage)						
f) Beobachtung seitens der Direktion oder anderer Fachleute meines Unterrichts						
g) Erhalt von konstruktiver Rückmeldung seitens der Direktion oder anderer Fachleute						

5.4 Fragen zur aktuellen Arbeitszufriedenheit

1. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aussagen einverstanden?

	nicht einverstanden	eher nicht einverstanden	eher einverstanden	einverstanden
a) Ich bin mit meiner Arbeit als Lehrer zufrieden.				
b) Ich rate Jugendlichen den Beruf des Primarschullehrers zu ergreifen.				
c) Wenn ich 18 Jahre alt wäre, würde ich wieder diesen Beruf wählen.				
d) Die Vorteile und die Nachteile des Berufs halten sich im Gleichgewicht.				
e) Ich übe meinen Traumberuf aus.				
f) Der Beruf erfüllt mich.				

2. Meine Arbeitszufriedenheit ist seit Beginn meiner Tätigkeit...

- a. gestiegen.
- b. unverändert.
- c. gesunken.

3. Wie erleben Sie Ihre Arbeitsbelastung?

- a. Zu hoch
- b. Angemessen
- c. Zu niedrig

4. Inwiefern sind Sie mit folgenden praktischen Modalitäten zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Lehrergehalt				
b) Pensionsregelung				
c) Möglichkeit der Beurlaubung				
d) Anzahl freier Tage				
e) Möglichkeit Weiterbildungen zu besuchen				
f) Anteil der Verwaltungsarbeit				
g) Berufliche Aufstiegschancen				
h) Arbeitsplatzsicherheit				
i) Berücksichtigung meiner beruflichen Wünsche (Stufe, Anzahl Stunden, Unterrichte)				

5. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die Infrastruktur Ihrer Schule zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Größe des Klassenraums				
b) Materielle Ausrüstung meiner Klasse				
c) Technische Ausrüstung der Schule				
d) Zur Verfügung stehende Arbeitsplätze zur Unterrichtsvorbereitung für Lehrer				
e) Zur Verfügung stehende Medien (Computer, Tablett, Internet, ...) zur Unterrichtsvorbereitung für Lehrer				
f) Allgemeine Infrastruktur für Lehrer z.B. Lehrerzimmer, Küche, Sanitärbereich				
g) Gestaltung des Schulhofs				

6. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten des Unterrichtsgeschehens in Ihrer Klasse zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Motivation der Schüler				
b) Sozialverhalten der Schüler				
c) Respekt der Schüler				
d) Klassenführung				
e) Erfolge bei der Vermittlung von Kompetenzen				
f) Fachdidaktische und methodische Sicherheit				
g) Pädagogischer Handlungsspielraum				
h) Möglichkeiten zur individuellen Förderung				

7. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten des Arbeitsklimas in Ihrer Schule zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Hilfsbereitschaft unter Kollegen				
b) Zusammenarbeit unter Kollegen				
c) Anerkennung meiner Arbeit seitens der Kollegen				
d) Unterstützung durch die Direktion				
e) Informationsweitergabe der Direktion				
f) Zuhören und Berücksichtigen meiner Vorschläge seitens der Direktion				
g) Arbeitsklima innerhalb des gesamten Personals der Schule				

8. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten der Arbeitsbelastung in Ihrer Schule zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Anzahl Stunden, die ich zu Hause für die Schularbeite				
b) Anzahl Stunden Präsenzzeit in der Schule				
c) Gleichgewicht zwischen Arbeit und Erholung				
d) Abschalten können				
e) Zeit, um den Berufsauftrag zu erfüllen				
f) Kontrolle meiner Arbeit				

9. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten Ihrer Arbeit zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Zusammenarbeit mit den Eltern				
b) Wertschätzung meiner Arbeit durch die Eltern				
c) Bild/Vorstellung, das mein Umfeld vom Lehrerberuf hat				
d) Bild/Vorstellung, das die Gesellschaft vom Lehrerberuf hat				

10. Inwiefern sind Sie mit den Rahmenplänen zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Nutzen und Sinnhaftigkeit				
b) Machbarkeit im Alltag				
c) Koordination der Umsetzung auf Gemeinschaftsebene				
d) Koordination der Umsetzung auf Schulebene				
e) Verfügbarkeit von Fachpersonal für die Umsetzung				
f) Verfügbarkeit der finanziellen Mittel für die Umsetzung				
g) Verfügbarkeit des Fachwissens für die Umsetzung				
h) Verfügbarkeit der zeitlichen Mittel für die Umsetzung				
i) Verfügbarkeit der infrastrukturellen Mittel				

11. Inwiefern sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die Rückmeldung der Direktion zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Anerkennung meiner Arbeit				
b) Kooperation mit der Direktion				
c) Qualitativ hochwertige und konstruktive Rückmeldung				

12. Inwiefern sind Sie der Unterstützung durch externe Dienste zufrieden?

	nicht zufrieden	eher nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden
a) Begleitung der Lehrer durch die Fachgruppe der AHS				
b) Zusammenarbeit mit dem Kaleido-Dienst (vorher PMS)				
c) Zusammenarbeit mit dem Kitz, Logopäden, Frühhilfe und anderen Diensten im sozialtherapeutischen Bereich				
d) Zusammenarbeit mit der pädagogischen Beratung des Ministeriums				
e) Zusammenarbeit mit der dienstrechtlichen Beratung des Ministeriums				
f) Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe des Ministeriums				

Zusätzliche Bemerkungen: Geben Sie bitte die entsprechende Nummer an, falls sich Ihre Bemerkung auf eine bestimmte Frage bezieht.

Platz für Ideen zur Optimierung der Arbeitszufriedenheit der Primarschullehrer

Vielen Dank, dass Sie an der Studie teilgenommen haben. Bitte senden Sie mir den Fragebogen bis zum 5. Januar 2015 zurück.

Anne-Marie Jouck

6) Fragebogen Primarschullehrer

6.1 Angaben zur Ihrer Person

1. Welches ist Ihr Geschlecht?
 - a. Männlich
 - b. Weiblich

2. In welchem Jahr sind Sie geboren?
19_____

3. In welchem Land haben Sie die meiste Zeit Ihrer Schulzeit absolviert?
 - a. Belgien
 - b. Deutschland
 - c. Anderes Land der Europäischen Union
 - d. Anderes Land außerhalb der Europäischen Union

4. Wo wohnen Sie?
 - a. In einer der nördlichen Gemeinden der DG (Eupen, Lontzen, Kelmis, Raeren)
 - b. In einer der südlichen Gemeinden der DG (Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg-Reuland, Sankt Vith)
 - c. In der Französischen Gemeinschaft.
 - d. In Deutschland

5. Welches ist der höchste Schulabschluss Ihres Vaters?
 - a. Grundschule
 - b. Mittlere Reife
 - c. Abitur
 - d. Hochschulabschluss
 - e. Universitätsabschluss

6. Welches ist der höchste Schulabschluss Ihrer Mutter?
 - a. Grundschule
 - b. Mittlere Reife
 - c. Abitur
 - d. Hochschulabschluss
 - e. Universitätsabschluss

7. Arbeitet Ihr Vater als Lehrer oder hat er als Lehrer gearbeitet?
 - a. Ja, während seines gesamten Berufslebens
 - b. Ja, während eines Teils seines Berufslebens
 - c. Nein

8. Arbeitet Ihre Mutter als Lehrerin oder hat sie als Lehrerin gearbeitet?
 - a. Ja, während ihres gesamten Berufslebens
 - b. Ja, während eines Teils ihres Berufslebens
 - c. Nein

9. Wie viele Kinder unter 20 Jahren wohnen mit Ihnen?

10. Welches ist Ihr höchster Schulabschluss?

- a. Abitur
- b. Hochschulabschluss
- c. Universitätsabschluss

11. Wo haben Sie Ihr Primarschullehrer-Studium absolviert?

- a. In der DG
- b. In der Französischen Gemeinschaft Belgiens
- c. Anderswo
- d. Ich habe kein Primarschullehrerstudium absolviert → gehen Sie sofort weiter zu den „Fragen bezüglich des ersten Arbeitsjahres“ auf Seite 3

12. Wann haben Sie Ihr Primarschullehrer-Studium abgeschlossen?

_____ Monat _____ Jahr

13. Wie lange haben Sie studiert um Ihr Primarschullehrer-Diplom zu erhalten?

- a. Ein Jahr
- b. Zwei Jahre
- c. Drei Jahre
- d. Vier Jahre
- e. Mehr als 4 Jahre

14. Wie viele Praktikumswochen/-monate haben Sie während des Primarschullehrer-Studiums ungefähr absolviert?

- a. Keine
- b. Zwischen 1 und 4 Wochen
- c. Zwischen 5 und 8 Wochen (2 Monate)
- d. Zwischen 3 und 4 Monaten
- e. Mehr als 4 Monate

6.2 Fragen bezüglich des ersten Arbeitsjahres

1. Wann haben Sie begonnen, sich als Primarschullehrer für eine Stelle zu bewerben?
_____ Monat _____ Jahr

2. Wann haben Sie begonnen, als Primarschullehrer zu arbeiten?
_____ Monat _____ Jahr

3. In wie vielen Klassen haben Sie während Ihres ersten Arbeitsjahres gearbeitet?
- In einer Klasse
 - In zwei Klassen
 - In drei Klassen
 - In mehr als drei Klassen

4. In welchem Schuljahr haben Sie im Laufe Ihres ersten Arbeitsjahres gearbeitet?

	Ja	Nein
a) 1. Schuljahr		
b) 2. Schuljahr		
c) 3. Schuljahr		
d) 4. Schuljahr		
e) 5. Schuljahr		
f) 6. Schuljahr		

5. In wie vielen verschiedenen Niederlassungen haben Sie im Laufe Ihres ersten Arbeitsjahres gearbeitet?

- In einer Niederlassung
- In zwei oder drei Niederlassungen
- In vier oder fünf Niederlassungen
- In mehr als fünf Niederlassungen

6. Haben Sie sich zu Beginn Ihres ersten Arbeitsjahres auf den Beruf gut vorbereitet gefühlt?

- Ja
- Eher ja
- Eher nein
- Nein

7. Inwiefern fühlten Sie sich auf folgende Aspekte vorbereitet?

	nicht vorbereitet	eher nicht vorbereitet	eher vorbereitet	vorbereitet
a) Vorbereiten der Unterrichte				
b) Vorbereiten der Unterrichte mit Kollegen				
c) Nutzen der Medien im Unterricht				
d) Motivieren der Schüler				
e) Lösen der Konflikte in der Klasse				
f) Einsetzen verschiedener Unterrichtsmethoden				
g) Erklären der Unterrichtsmaterie				
h) Differenzieren des Unterrichts				
i) Bewerten der Schüler				
j) Einhalten des Curricula und der Rahmenpläne				
k) Arbeiten mit den Eltern				

8. Haben Sie an einer Berufseinstiegsphase teilgenommen?

- a. Ja, an der Berufseinstiegsphase der AHS
- b. Ja, an einer anderweitig angebotenen Berufseinstiegsphase: Wo?: _____
- c. Nein → Gehen Sie zu Frage 18 dieses Kapitels über

9. Wie oft haben Sie an den Treffen während Ihres ersten Studienjahres teilgenommen?

10. Wie viele Jahren lang haben Sie an dieses Angebot wahrgenommen?

- a. 1 Jahr
- b. 2 Jahre
- c. 3 Jahre

11. Sind Sie mit der Berufseinstiegsphase zufrieden?

- a. Völlig zufrieden
- b. Eher zufrieden
- c. Eher nicht zufrieden
- d. Überhaupt nicht zufrieden

12. Würden Sie dieses Angebot jungen Kollegen anraten?

- a. Ja
- b. Eher ja
- c. Eher nein
- d. Nein

13. Wie bewerten Sie die Gesamtdauer der Berufseinstiegsphase?

- a. Völlig ausreichend
- b. Eher ausreichend
- c. Eher nicht ausreichend
- d. Überhaupt nicht ausreichend

14. Wie bewerten Sie die Anzahl der Treffen pro Jahr?

- a. Völlig ausreichend
- b. Eher ausreichend
- c. Eher nicht ausreichend
- d. Überhaupt nicht ausreichend

15. Inwiefern hat die Berufseinstiegsphase Ihre Berufszufriedenheit beeinflusst?

- a. Positiv beeinflusst
- b. Eher positiv beeinflusst
- c. Eher negativ beeinflusst
- d. Negativ beeinflusst
- e. Überhaupt nicht beeinflusst

16. Hat die Berufseinstiegsphase Ihnen geholfen, die Probleme an der Arbeit zu bewältigen?

- a. Ja
- b. Eher ja
- c. Eher nein
- d. Nein

17. Inwiefern hat die Berufseinstiegsphase folgende Kompetenzen beeinflusst?

	nicht verbessert	eher nicht verbessert	eher verbessert	verbessert
a) Vorbereiten der Unterrichte				
b) Vorbereiten der Unterrichte mit Kollegen				
c) Nutzen der Medien im Unterricht				
d) Motivieren der Schüler				
e) Lösen der Konflikte in der Klasse				
f) Einsetzen verschiedener Unterrichtsmethoden				
g) Erklären der Unterrichtsmaterie				
h) Differenzieren des Unterrichts				
i) Bewerten der Schüler				
j) Einhalten des Curricula und der Rahmenpläne				
k) Arbeiten mit den Eltern				

18. Inwiefern erachten Sie folgende Unterstützungsformen während der ersten Jahre im Beruf als hilfreich?

	nicht sinnvoll	eher nicht sinnvoll	eher sinnvoll	sinnvoll
a) Begleitung durch erfahrenen Lehrer gleicher Stufe				
b) Begleitung durch erfahrenen Lehrer, unterschiedlicher Stufe				
c) Reduzierter Stundenplan				
d) Im Stundenplan vorgesehene Vorbereitungszeit mit Kollegen				
e) Regelmäßige Gespräche mit der Direktion				
f) Regelmäßige Gespräche mit einem Psychopädagogen				
g) Regelmäßige Gespräche mit einer externen Fachperson				
h) Zusätzliche Weiterbildungen				
i) Regelmäßige Gespräche mit jungen Lehrern				
j) Andere Vorschläge:				

6.3 Ausstieg aus dem Beruf

1. In welchem Jahr sind Sie aus dem Lehrerberuf ausgestiegen?

2. Inwiefern haben folgende Gründe Ihren Berufsausstieg beeinflusst?

	nicht beeinflusst	eher nicht beeinflusst	eher beeinflusst	beeinflusst
a) Mangel an Gestaltungsfreiheit				
b) Schlechte Bewertung seitens der Direktion				
c) Schulprojekt/Leitbild der Schule				
d) Mangel an pädagogischer Unterstützung				
e) Stress				
f) Gewalt				
g) Gehalt				
h) Mangel an Aufstiegschancen				
i) Arbeitsplatz-Unsicherheit				
j) Schwierigkeit Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben herzustellen				
k) Schlechte Beziehung zu Kollegen				
l) Schlechte Beziehung zu Schülern				
m) Schlechte Beziehung zu Eltern				
n) Schlechte Beziehung zur Direktion				
o) Praxisschock				
p) Schülerzahl pro Klasse				
q) Heterogenität der Klasse				
r) Zeitaufwand zur Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts				
s) Druck aufgrund der Erwartungen des Ministeriums				
t) Druck aufgrund der Erwartungen der Direktion				
u) Druck aufgrund Erwartungen der Kollegen				
v) Druck aufgrund Erwartungen der Schüler				
w) Druck aufgrund Erwartungen der Eltern				
x) Druck aufgrund der Rahmenpläne/Curricula				
y) Private Gründe				
z) Sonstige Gründe:				

3. Können Sie sich vorstellen, noch einmal als Lehrer zu arbeiten?

- a. Ja, auf jeden Fall
- b. Eher ja
- c. Eher nein
- d. Nein, auf keinen Fall

4. Kreuzen Sie die Aussagen an, die Ihrer aktuellen Situation entsprechen. (Mehrfachnennungen möglich)
- a. Ich arbeite Vollzeit.
 - b. Ich arbeite Halbzeit.
 - c. Ich suche Arbeit.
 - d. Ich kümmere mich um meine Kinder.
 - e. Ich arbeite ehrenamtlich.
 - f. Ich studiere.
 - g. Ich bin krankgeschrieben.
 - h. Ich bin Invalide.
 - i. Ich bin im Ruhestand.

Zusätzliche Bemerkungen: Geben Sie bitte die entsprechende Nummer an, falls sich Ihre Bemerkung auf eine bestimmte Frage bezieht.

Platz für Ideen zur Optimierung der Arbeitszufriedenheit der Primarschullehrer

Vielen Dank, dass Sie an der Studie teilgenommen haben. Bitte senden Sie mir den Fragebogen bis zum 5. Januar 2015 zurück!

Anne-Marie Jouck

7) Bemerkungen Aussteiger zur Berufszufriedenheitsoptimierung der Primarschullehrer in der DG

Nicht zu viel Druck aufbauen der von „oben“ kommt. immer mehr Stoff in der gleichen Zeit, nichts unmögliches möglich machen
Ruhe und Gelassenheit In der Ruhe liegt die Kraft Weniger ist mehr
Es ist wichtig, zu Beginn der Karriere durch erfahrene Lehrer begleitet und beraten zu werden. Auch sind den Lehrpersonen bei den Problemfällen in der Klasse die Hände gebunden (zu wenig/keine Unterstützung seitens des Ministeriums, PMS, Justiz)
Ich habe kein Studium als Primarschullehrerin gemacht sondern als Kindergärtnerin. Während meiner beruflichen Laufbahn von 10 Jahren als Lehrer, habe ich damals 5 Jahre im Primarschulwesen gearbeitet.
Ich denke es hängt ganz viel damit zusammen, an welcher Schule man beginnt, ob die erfahrenen Lehrpersonen einem Unterstützung anbieten, ob die Schulleitung adäquat mit dem Lehrpersonal umgeht...
Einzelsupervision und Teamsupervision. Wenn ich dies damals gehabt hätte, hätte ich mit jemandem über die Schwierigkeiten sprechen können und Hilfe bekommen. So bin ich eingebrochen.
Schwangerschaft, Schwierigkeiten wieder einzusteigen, als Mutter mit zwei Kindern brauche ich eine sichere Stelle, und diese war nicht gegeben
Reduzierter Stundenplan: die Zeit dann sinnvoll zum Vorbereiten nutzen Bessere Ausbildung im Hochschulwesen = mehr Kind – Psychologie zentriert
Abschaffung des Punktesystems Mehr Gehalt
Bessere Bezahlung, kleinere Klassenstärke, viel mehr praktische Vorbereitung der Lehrerstudenten, konkretere Weiterbildungen, regelmäßige Supervisionen
Zu große Schülerzahl pro Klasse, zu hohe Ansprüche und zu wenig Anerkennung von Eltern
Weniger Druck seitens der Eltern Freiräume und Flexibilität schaffen
Gehaltsanpassung: in Bezug auf die Zeitinvestierung nach der offiziellen Schulzeit und in Bezug auf die Wertschätzung des Berufs Weniger Druck vom Ministerium: Diese planen und setzen Methoden (Curricula) um, die hier in der DG nicht möglich sind. Schauen sich viel von Finnland abm aber die Rahmenbedingungen stimmen nicht
Keine Stelle gefunden und ein Haus abzubezahlen
Je ne travaille plus comme institutrice car il y avait trop peu d'emplois vacants. Il faudrait peut-être instaurer un système comme en France où les emplois et étudiants admis sont compatibles
Der Ersatzvertrag ging zu Ende, da die Lehrerin die ich ersetzt habe wieder zurück gekommen ist
Kleinere Klassen, Eltern mehr involvieren, wobei mir aufgefallen ist, dass Lehrer immer mehr die Rolle der Erziehung der Kinder übernehmen müssen, da viele Eltern keine Zeit haben oder welche Gründe auch immer (die können vielseitig sein) Alternative Schulsysteme einführen Ideen gibt es reichlich werden nur leider selten umgesetzt
Regelmäßige Treffen mit Fachlehrern
Die Fachlehrer z.B. katholische Religion, sollten regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch durchführen. (auch Moral, evangelische Religion, Sport)

8) Bemerkungen Klassenleiter zur Berufszufriedenheitsoptimierung

8. Das Gleichgewicht Schule-Erholung ist nicht mehr gegeben. Das Privatleben kommt zu kurz! Aus diesem Grund reduzieren viele Lehrer ihre Anzahl Stunden → Das kommt bei der Direktion aber nicht gut an → Unverständnis
- Kleinere Klassen (nicht über 20 Schüler) - weniger Versammlungen - Keine Mittagsaufsichten (Personen von außerhalb)
Wechsel zwischen Gemeinden / Schulträgern
Es fehlt an Planungszeit unter Kollegen, Unterstützung bei reformpädagogischen Ansätzen
Planungszeit, verpflichtende Vorbereitungszeit in der Schule (1 Stunde nach Schulschluss) bessere Angebote seitens der AHS
Begleitung durch Förderpädagogen
Kollegen aus anderen Schulen, ehemaligen Kollegen
Das Studium Primarschullehrer soll noch mehr den Akzent setzen auf den Bereich „Förderpädagogik“ damit man sich als Berufsanfänger stärker vorbereitet fühlt auf die immer größer werdende Gruppe von Schülern mit einem sozio-emotionalen Förderbedarf
Im Kindergarten die Zahl der Schüler pro Klasse reduzieren. Raum schaffen für Doppelbesetzung in der Klasse
Das aktuelle öffentliche Lehrerbild in der DG ist momentan eher miserabel. Der Streik hat da wohl eher kontra produktive Folgen für uns als Berufsgruppe.
Falls die Resultate der Umfrage repräsentativ sein sollten, müssten diese auch allen interessierten Lehrpersonen zugänglich gemacht werden, z.B. per Newsletter, Lernbox, Vademekum oder ähnliches
Schaffen von festen Arbeitsstellen auch für Junglehrer durch Abschaffung des Punktesystems
Nicht noch 100 Dinge von Lehrern verlangen nur weil das in Flandern oder Deutschland so gemacht wird.
Zu viele Pausenaufsichten die nicht vergütet werden, gleiches gilt für Schulfeste und andere Veranstaltungen
Junge Lehrerinnen sollten eng mit erfahrenen und guten Lehrern zusammenarbeiten
Die eigentliche Arbeit des Lehrers kommt meiner Meinung nach zu kurz. Es gibt viel Verwaltungsarbeit oder neue „tolle“ Konzepte seitens des Ministeriums, die wir dann einführen dürfen. Was den Lehrerberuf auch immer mehr erschwert ist, dass wir viele Kinder in der Schule zuerst einmal „erziehen“ müssen, was früher im Elternhaus gewährleistet war.
Die Lehrer müssten öfter die Klasse wechseln und betreuen, auch die Stufen! → Andere Sicht, besseres Verstehen von Kind und Kollegen!
Da ich seit einigen Jahren in Altersteilzeit bin, sind einige Fragen nicht objektiv zu beantworten.
→ Wo bleibt die Männerquote? → Schüler sind viel schwerer zu begeistern, daher wird die allgemeine Zufriedenheit am Arbeitsplatz geringer.
Da könnte ich ein Buch drüber schreiben!
Innerhalb der Unterrichtszeit sollte es Raum für Versammlungen / Gespräche mit den Kollegen geben.
Fragen zur Arbeitszufriedenheit 1f) Die Arbeit mit den Kindern erfüllt mich sehr wohl, jedoch mag ich das ganze drum herum am Beruf nicht. Versammlungen / Klassenräte nehmen unheimlich viel Zeit ein und führen meines Erachtens nur selten zu positiven Ergebnissen. Bei all den Versammlungen die ich mitmachen muss (Für Religion, Integration, intern und extern) geht es meistens Erachtens häufig nur um Quantität (wir müssen uns

<p>versammeln) und nicht um Qualität. Ich bin auch der Meinung, dass es nicht nötig ist, in der Integration für jeden Schüler ein Förder-Curriculum zu führen. Ich habe einige Jahre ohne dieses FC unterrichtet und einer rechenschwachen Schülerin das Rechnen beigebracht. Warum mehr Arbeit machen, wenn es für einen persönlich nicht hilfreich ist? Mein Beruf hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung für mich verloren, weil nicht mehr die Arbeit an sich mit den Kindern im Mittelpunkt steht, sondern ganz viel Verwaltungskram und Aktenführen. Das ist <u>sehr</u> schade!</p>
<p>Ich arbeite an 3 verschiedenen Schulen und leite selber keine Klasse. Auf die meisten Fragen habe ich deshalb in Anbetracht der 3 verschiedenen Schulen geantwortet. Für Fragen, die Direktion betreffend, habe ich meine Auftragsschule (ZFP) berücksichtigt.</p>
<p>Ich bin für mehr Projektarbeit im pädagogischen Team d.h. mindestens 2 Klassenleiter pro Klasse. Das setzt natürlich eine gemeinsame pädagogische Vorbereitung voraus, die innerhalb der Unterrichtszeit geleistet werden sollte. Bsp. 3x/Woche Unterricht bis 12.30 +2 Stunden pädagogische Vorbereitung im Team (mo, mi, fr) 2x/Woche Unterricht bis 15.30 (di, do) Vorteile eines pädagogischen Teams - Arbeitsaufteilung - Nutzung der verschiedenen Stärken - direkter Ansprechpartner - optimalere Einzelbetreuung der Kinder</p> <p>→ Wenn es nicht zu Differenzen zwischen den Kollegen kommt und alle an einem Strang ziehen, könnte ich mir diese Unterrichtsform als Bereicherung vorstellen.</p>
<p>Ich denke wir stehen unter hohem Druck: Zeit, Eltern, Rahmenpläne und vor allem viel Papierkram. Oft habe ich den Eindruck wir schreiben mehr auf als das wir unterrichten. Hinzu kommt, dass wir immer mehr erzieherische Aufgaben der Eltern übernehmen müssen.</p>
<p>Gilt für mich nicht sofort nach meinem Abschluss als Primarschullehrerin, sondern ist die heutige Situation.</p>
<p>Weniger Druck von außen -> zu viel Neues in zu kurzer Zeit. Weniger Mitspracherecht der Eltern = Aufwertung unseres Berufes</p>
<p>Rahmenpläne sind hilfreich aber die Ansprüche der externen Evaluationsgruppe sind übertrieben, unnütze und sehr zeitaufwändig</p>
<p>Erklärungen zu den administrativen Arbeiten (Tagebuch, Register,...)</p>
<p>Der Druck auf die Lehrer wird immer größer. Wir müssen immer mehr zuerst die Kinder erziehen.</p>
<p>Bessere Zahlung, Reduzierung des Lehrauftrags auf das Wesentliche, mehr Unterstützung von außen in schwierigen Situationen (!), mehr Trennung Eltern-Schule → Mitspracherecht artet aus Verbesserung des Rufs in der Gesellschaft</p>
<p>Abschaffung der Punkteregelung, so dass man frei ist, wo man arbeitet und nicht durch Punkte in einer Gemeinde festgehalten wird Anpassung der Lehrergehälter im Förderschulbereich</p>
<p><u>Regelmäßige</u> Treffen / <u>Supervision</u> im Alltag / psychologische Beratung auf <u>Anfrage</u>/ ein Jahr mit einem erfahrenen Lehrer arbeiten (Referendar – Jahr)</p>
<p>Schülerzahlen / Klasse eingrenzen Statt Curriculum zu verlangen, uns lieber die Zeit zur Vorbereitung der Arbeit mit den Kindern zu lassen</p>
<p>Ich liebe meinen Beruf und bin im Allgemeinen sehr zufrieden (Lohn, Ferien, ...). Ich würde mir jedoch wünschen, dass Lp mit 1 Klasse (1-6 Schuljahr) oder 2 Klassen (1-2, 4-6) Arbeitszeit in der Schule gutgeschrieben bekommen. Ich unterrichte 13h / Woche, verbessere +- 6 h und bereite 6 h vor → pro Woche +- 25 h Arbeitszeit (Halbzeit?)</p>
<p>Mehr Praktikum in 1klassigen Schulen zur besseren Vorbereitung des Schulalltags. Ich habe direkt in 3</p>

Klassen gestartet (4-6). Meine ersten Erfahrungen der Vorbereitung, Umsetzung, Klassenorganisation, waren das erste Jahr die <u>Hölle!</u> (=) Jetzt könnte ich mir nicht mehr vorstellen nur 1 Schuljahr zu unterrichten.
Verwaltungsarbeit reduzieren, weniger Sozialarbeit leisten müssen. Probleme der ausländischen Schüler (ohne Sprachkompetenz) anders lösen. Eltern nochmals mehr Verantwortung übernehmen.
Klare Arbeitsverträge, interne Präsenzzeiten, Anpassung der Regelungen im Integrationsunterricht durch Arbeitsvereinbarungen und mehr Stunden Hilfe pro Kind.
Rahmenpläne können nur den Umständen angepasst werden. Sture Vorbereitungen in Tabellen sind zu unflexibel, da die äußeren Bedingungen jährlich ändern (Kollegen, Gruppen, Raum, Material)
Auf Charaktere der Kollegen achten die zusammenarbeiten Mehr Stärken der Kollegen zum Wohl aller einsetzen (Musik, Erdkunde)
Viel mehr unterrichtsfreie Zeit (mehr Konferenztage) um Weiterbildungen zu besuchen und im Team der Schule zu arbeiten
10. Die Rahmenpläne sind überfrachtet. Es wird wenig /kein Freiraum gelassen
Wegen schwerwiegenden Problemen (Mobbing, Bedrohung) habe ich die Schule vor 1,5 Jahren gewechselt. Muss nun als Fachlehrerin + Hilfslehrerin arbeiten, früher war ich Klassenleiterin. Die „neue“ Schulleitung ignoriert mich (keine Infos)
Schulleiter sollten auch evaluiert werden Schulleitung „Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner“
Nicht zu viele Baustellen schaffen Zeit lassen Neuerungen sich erproben zu lassen und etablieren können
Beobachtung von erfahrenen Lehrern zur Unterstützung
Sehr viel Theorie, ohne die man auch zurecht kam, als es sie noch nicht gab
2 Lehrer in der Klasse oder 1 Lehrer und 1 Erzieher, Kinderpfleger, Betreuer... Bitte möglichst wenig Kontakt mit externen Diensten, wir treffen und versammeln uns dumm und dusselig
Weniger Bürokratie, mehr Gehalt Mehr praxisbezogene Fortbildungen wie z.B. erste Hilfe
Tipps zum Zeitmanagement
Stofflich war ich sehr gut auf den Beruf vorbereitet, doch die alltäglichen Dinge wie z.B. Register führen, Versammlungen, Gespräche mit Schulpartnern wie PMS empfand ich neu und schwierig
- Weiterbildungen (bsp. ICF, Musikschule, Französisch,...) sollten in der DG mehr anerkannt werden und belohnt werden, z.B. durch eine größere Stellensicherheit, mehr Lohn, ... - es sollte punkto Lohn und Freistunden pro Woche ein Unterschied zwischen den Lehrern einer Schulklasse und den Lehrern von Mehrjahrgangsklassen gemacht werden. Schließlich hat ein Lehrer der in einer 1-6Klasse arbeitet viel mehr Vorbereitungsarbeit als ein Lehrer, der nur 1 Jahrgang unterrichtet. Auch die Verbesserungen, die Jahresplanung und die konstruktive Erarbeitung der Unterrichtsthemen sind in solche einer Klasse viel aufwändiger und intensiver (Leider wird in dem Bereich in keinerlei Hinsicht die Mehrarbeit gewertet und oder beachtet)
Die viele „Managementarbeit“ (Berichte, Rahmenpläne, Curricula, ...) hat den Beruf verändert. Oft liegt der Schwerpunkt (zeitmäßig) nicht mehr beim Vorbereiten/Nachbereiten und Unterrichten. Daher würde ich heute einen Beruf ergreifen der „näher“ am Kind ist. Wenn ich nah beim Kind bin, ist es nach wie vor mein Traumberuf.
Weniger „Schreibkram“; deutliches Zeichen seitens der Politik (=versprochene Aufwertung), Weiterbildungen ermöglichen (Lehrer-Pool), Fortbildungen sollen Karrieremöglichkeiten / Aufstiegsmöglichkeiten bieten; flexibler Umgang mit Schülerzahlen
Man sollte während dem Studium besser vorbereitet werden Es gibt nicht wirklich viele tolle Weiterbildungsangebote

Arbeitszufriedenheit ist besonders in den letzten 5 Jahren gesunken
Kleinere Gruppen mehr Lehrer/weniger Schuler !!
Ich habe zwar alle Fragen beantwortet, aber sehr viele Fragen sind für mich nicht wirklich passend. in diesem Jahr Arbeit ich nur eine Stunde in der Grundschule. Die Erfahrungen die ich an der Grundschule gemacht habe, waren hauptsächlich als „externe“ Lehrkraft. Entweder ich habe als Selbstständige gearbeitet oder für eine Musikakademie (das dann aber in der Französischen Gemeinschaft) in beiden Fällen ist die Einbindung in den Schulalltag (Versammlungen, Elterngespräche, Rahmenpläne,...) kaum erwähnenswert.
Konzentration auf das Wesentliche. Nicht immer wieder neue Richtlinien, die nicht zu verwirklichen sind. Diskrepanz zwischen den Vorstellungen des Ministeriums und dem täglichen Geschehen vor Ort ist sehr groß.
Mehr Erziehung zur Selbstständigkeit an der Hochschule. Hatte den Eindruck, die Studenten werden überbehütet, sind nicht belastbar und man durfte nichts fordern. Daher nehme ich seit Jahren niemanden mehr als Praktikanten.
Es ist sehr schwer die Hauptfächer in einer Klasse zu unterrichten, in der 3 Jahrgänge gleichzeitig sind. Ebenso in dieser Zusammensetzung die Rahmenpläne umzusetzen.
7e k lernen man meiner Meinung nach vor allem in der Praxis (Erfahrungen) I Lernt man mit Hilfe der Kollegen (v.a. Zeugnisse)
Arbeitsbelastung ändert nach Klassengröße, Kinderpotential
Die Zufriedenheit mit der Arbeit hängt von der jeweiligen Klasse, den Kollegen ab. Im Laufe der Zeit hat sich meine Berufszufriedenheit gesteigert, doch nun bedrohen die Sparpläne der Politik den letzten Teil meiner Berufskarriere → viele Unsicherheiten und Ungerechtigkeiten
Unterstützung für den Erziehungsauftrag durch einen Erzieher, Kinderpfleger, Sozialassistent, Aufsichtspersonal... Elterngespräche, Verwaltungsarbeiten ins Stundenkapital einfließen lassen
Für mich gab es an der Hochschule leider nur 4 Lehrer die uns praxisnah etwas beibringen konnten, die anderen Lehrer waren dazu einfach unfähig. Mehr Lohn, weniger zusätzliche Versammlungen und Aufgaben
Die wesentliche Vorbereitung auf den Beruf ist den Praktikumsleitern zu verdanken.
Es sollten nicht mehr als 20 Kinder in einer Klasse sein Die Schule sollte sich mehr auf das Wesentliche konzentrieren: Lesen, Schreiben, Rechnen und Französisch
Gesellschaftliche und finanzielle Aufwertung! Strukturierte Weiterbildungen für alle (Konzepte!!!) Entschleunigung von Schule i.A.
Wir bekamen von de Normalschule aus Programmhefte mit auf den Weg, in denen die Inhalte eines jeden Unterrichtsfaches in jeder Stufe aufgeschlüsselt waren. Eine enorme Hilfe für den Start im Berufsleben.
Nach 2 Jahren mit je 20 Kindern im 1. Schuljahr (darunter auch Ausländer rund verhaltensauffällige Kinder) war ich so am Ende meiner Kräfte, dass ich dieses Jahr halbtags arbeite. Das ist erholsam, zumals die Klasse dieses Jahr unter 13 Kindern zählt. Ich denke, das in der heutigen Zeit keine Klasse mehr als 12 oder 14 Kinder zählen dürfte. Die Kinder leben fast alle in sehr kleinen Familienverbänden, oft sogar wie als Einzelkinder. Ihre Konzentration und Aufnahmefähigkeit ist in einer Klasse mit 20 Kindern total überfordert: da die Niveauunterschiede der Kinder besonders im ersten Schuljahr enorm groß sind schafft man es als Lehrperson nicht, allen Kindern gerecht zu werden. Bei 13 Kindern dieses Jahr geht alles viel leichter. Es ist genügend Zeit für jedes Kind da und auch der Schüler mit einer starken körperlichen und leicht geistigen Behinderung ist da kein Problem. Mein Traum: 12 Kinder pro Lehrperson und alle Probleme lösen sich fast von alleine!
Wir gelten als überbezahlte Faulpelze. Nicht nur seitens der Gesellschaft – das Ministerium fördert

diese Meinung indem sie die Arbeitszeiten verlängert, Gehälter kürzt. Neue Lehrer tun mir Leid. Wer kein dickes Fell hat, wird zum Fußabtreter der Nation.
Ich würde mir öfter eine Kontrolle der Lerninhalte von einer Inspektion o.ä. wünschen, die nicht bewertend sondern beratend wäre. Lehrer, die wie ich, in einer einklassigen Schule arbeiten, werden nicht genügend unterstützt. Austausch mit dem Kompetenzzentrum
Das Einstiegsgehalt ist zu hoch (Berufseinstieg in 1978), Arbeitsbelastung ok, weil Lehrer Halbzeit arbeitet
Ich habe dieses Jahr eine sehr schöne Gruppe: liebe und motivierte Schüler, mit denen man gut arbeiten kann. Hätte ich den Fragebogen voriges Jahr ausfüllen müssen, wären manche Antworten sicherlich anders gewesen. Es ist zu wenig Zeit für jeden einzelnen Schüler.
Je ne comprends pas pourquoi on allonge sans cesse la durée d'études pour être institutrice. Veux-t-on fournir du travail aux profs ? Veux-on que les jeunes entrent plus tard possible dans le monde du travail ? Sont-ils tous un mal forme en humanité ? J'imagine-t-on pouvoir les former pour qu'ils résolvent tous les problèmes des enfants...et de leurs parents? Veut-on que leur études soient aussi longues que celles d'un universitaire pour qu'ils puissent exiger un plus gros salaire ?
Pour travailler de manière optimale un professeur engage pour enseigner une certaine matière comme le français en tant à la deuxième langue devrait être assuré de pouvoir travailler avec les mêmes années et dans la même école pendant un certain temps. il ne devrait pas simplement recevoir les heures disponibles lorsque le titulaire (et profs de gym !) ont leur horaire complet. Il faudrait prévoir des heures supplémentaires en dehors du capital d'heures accordées aux écoles pour les professeurs de français.
Es ist schwer für junge Lehrer oder für Lehrer mit befristetem Vertrag in dem Bereich einen Durchblick zu erhalten. Ebenso das Thema der Pensionsrechte/Beurlaubung ist äußerst kompliziert und undurchsichtig.
Ich denke oft, dass wir in Ostbelgien eines der besten Schulsysteme aufbauen könnten. Doch in meinen Augen ist die Politik in den letzten Jahren den falschen Weg gegangen. Zu viele neue Ideen wurden durchgeboxt, ohne dass mit den Lehrern gesprochen wurde und ohne weitläufige Überlegung. So wurde z.B. in der Schweiz nach einem neuen System für die Förderschule gesucht und in Finnland das passende System für Kaleido gesucht. Doch beides passt nicht so richtig zusammen. Reformiert werden müssten in meinen Augen auch die Dienstrechte und die Personalpolitik im Unterrichtswesen der DG, denn diese sind alles andere als angenehm für jung, motivierte Lehrer.
- Wertschätzung seitens der Direktion - Unterstützung bei Elterngesprächen seitens der Direktion - Möglichkeiten Kinder, die in der Regelschule nicht zurecht kommen zur Förderschule zu schicken und nicht behalten zu müssen um die Schülerzahl zu optimieren.
Wir haben viele freie Tage, habe hier und da bräuchte man einen, den man selbst festlegen kann PMS nicht zufrieden Kaleido eher zufrieden
Weniger Druck durch weniger Stoff. Rahmenpläne bilden ein gutes Gerüst, aber zu viele Inhalte. Wie soll man das alles schaffen? Warum nicht gut ausgearbeitete Arbeitsmaterialien (siehe Geschichtsheft für 5/6 Schuljahr) für die DG?
Ich habe die Zusatzausbildung Psychomotorik gemacht (1 Jahr!) und ich find es schade, dass ich hier nicht arbeiten kann bzw. das Ministerium dies nicht anerkennt. Ich denke, der Bedarf ist da!
Evt. das Arbeiten in Doppelbesetzung Junger und erfahrener Lehrer arbeiten gemeinsam Mehr Austauschmöglichkeiten

Klarer Kommunikation der Möglichkeiten, an die man sich wenden kann, wenn man „überfordert“ ist (außer der Direktion)
<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Anerkennung des Berufs - Mehr Klarheit durch Direktion und Ministerium - „Relativierung“ der Rahmenpläne, sodass „jedes“ Kind sie schaffen kann - Klare Grenzen für Eltern seitens der Direktion und Ministerium
<ul style="list-style-type: none"> - Doppelbesetzung bei Klasse mit vielen Integrationskindern - bessere Anerkennung des Berufs in der Gesellschaft - besseres Gehalt bzw. Erhöhung im Laufe der Karriere (s. Nachbarländer)
zu viele freie Tage und zu wenig Präsenzzeit in der Schule
Es sollten nur Personen diesen Beruf ergreifen, die sich ernsthaft dazu berufen fühlen „an sich denken“ muss im Hintergrund stehen
Ich konnte nicht alle Fragen gut beantworten, da ich an mehreren Schulen arbeite (Integration + Klassenleiter)
„Nicht zufrieden“ zu sein, kann ich nicht behaupten. Es ist eher so, dass diese Aspekte nicht eintreten oder dass ich sie als Berufseinsteiger noch nicht wahrgenommen habe
<ul style="list-style-type: none"> • Traum der Doppelbesetzung in den Klassen • Anerkennungen fehlen → Die Öffentlichkeit ist in keinster Weise über den Lehrerberuf aufgeklärt. Niemand(wenige) sieht die Arbeit „hinter den Kulissen“ → Mehr Aufklärung in diesem Bereich??
Habe viel Hilfe von meinem Vorgänger erhalten!
Partnerklassen: ideal zum Einstieg
d) vorbereiten muss man nach Schulschluss
wollte nie aufsteigen, z.B. Schulleiter werden
Es gehört viel Arbeit zu Hause einfach dazu! Wer das nicht will, sollte nicht Lehrer werden!
<ul style="list-style-type: none"> - Feste Ernennungen dürfte es nicht mehr geben! Wer seine Arbeit nicht ordentlich macht, soll gekündigt werden können! - Bei jungen Kollegen: wer zufriedene Arbeit geleistet hat, sollte bleiben können und nicht hin und her geschoben werden. (Schwierig! Aber dauernd wechseln ist weder für Lehrer noch für Kinder positiv)
Würde ich machen, wenn in der DG angeboten würde (nicht als Weiterbildung)
Man sollte während dem Studium besser auf die Arbeit mit Eltern vorbereitet werden.
Die Rahmenpläne sind gut, aber in den Curricula sehe ich keinen wirklich Sinn zur Arbeitsoptimierung. Es sind Papiere, die gemacht werden müssen und danach guckt keiner danach. Für Berufseinsteiger vielleicht hilfreich, sonst reichen aber auch die Rahmenpläne.
Woher soll denn das Stundenkapital kommen?
Als Ganztagskraft wäre es mir zu hoch, als Halbtagskraft ist es für mich angemessen
Falls die Regierung die Sparmaßnahmen durchsetzt, würden etliche Antworten zur Arbeitszufriedenheit anders ausfallen!
Nicht beantwortet, da ich mich nicht an eine Zusammenarbeit erinnere
Nur am Standort Eupen bedeutete für ich Stress!!! Von der Arbeit in der Eifel (Gemeinde Sankt Vith) nach Hause (Gemeinde Bütgenbach) nach Eupen und wieder nach Hause.
Eine Hilfe wäre nötig, aber viel individueller
Mentorensystem: Die ersten 2 Jahre erhält der Mentor einen Bonus, der Absolvent evt. weniger Gehalt. Beide arbeiten intensiv an einem guten, <u>realistischen</u> Arbeiten als junger Lehrer. Alternativ: Absolvent durchläuft alle paar Monate die Arbeit in einer anderen Stufe/Klasse.
gezielt → man kümmert sich eben, ohne Konzept, ohne Leitlinien, einfach so
Unterrichte werden auch ohne Hospitation häufig besprochen (Kollegen und Direktion)
Eine pauschale Empfehlung für Jugendliche wäre völlig unsinnig. Lehrersein ist mindestens so viel Berufung wie Beruf. Viele bürokratische Unsinnigkeiten nehmen mir oft den Spaß.

Keine Kenntnisse der Möglichkeiten der Beurlaubung
Rahmenpläne zu umfangreich!
Weiterbildungen der AHS gut
Der Lehrerberuf wartet heutzutage mit vielen bürokratischen Aufgaben auf, die einer direkten Steigerung der Unterrichtsqualität nicht zuträglich sind. Stattdessen bedeuten sie eine Mehrbelastung für uns Lehrer, die uns Zeit raubt, die bestens in Unterricht investiert werden könnte. Curriculum, Konzepte für jeden Blödsinn, Berichte zu allem Möglichen. Diese Arbeiten, deren Sinn sich mir nicht wirklich erschließt, <u>NERVT!</u> Unter Aufwertung des Lehrerberufs verstehe ich <u>nicht</u> enormen Mehraufwand ohne sichtbaren Nutzen, sondern <u>unbürokratische</u> Unterstützung, ohne langwierige Antragsstellungen. Ach ja: Damals, als die Rahmenpläne eingeführt wurden, haben wir mit verschiedenen Schulen und Kollegen Workshops besucht. In diesem fand reger Austausch zu allem Möglichen statt, was uns im Berufsalltag begegnete. In einem Workshop haben wir sogar über die eigentlichen Aufgabenstellungen hinaus eine Unterrichtseinheit skizziert/vorbereitet – schulübergreifend und einfach so! In diesem Workshop hat sich wie von selbst konstruktive Zusammenarbeit ergeben. Solche Situationen zu schaffen, wäre meiner Meinung nach wünschenswert!
ausländische Eltern haben ein negatives Bild des Lehrers und unterstützen selten unsere Arbeit/Bemühungen.
es sollte mehr Zeit für den eigentlichen Unterricht bleiben und weniger Wert auf schriftliche Portfolios gelegt werden. Nicht das Schriftliche ist ausschlaggebend, sondern die gelebte/erlebte Zusammenarbeit zw. Lehrern, Kindern, Eltern.
Ich fände es wertvoll, wenn allen LP eine regelmäßige Supervision seitens des Arbeitgebers ermöglicht würde. So könnte man eine Überbelastung vermeiden! Momentan muss ich als LP dies mit eigenen Mitteln finanzieren.
Begleitung durch Lehrer → hängt vom Lehrer ab
<ul style="list-style-type: none"> - Eltern sensibilisieren - Neue Wege gehen in punkto Pädagogik/Zeugnisse/Beurteilung - Einstellung der Lehrer je nach Pädagogik und Team der Schule
Arbeitsbelastung: das Unterrichten ist immer noch <u>OK!</u> Aber das was sich rundherum ansammelt: Versammlungen, Treffen, Berichte, Integrationsgespräche; Elternratstreffen, Weiterbildungen, Zeugnisbesprechungen, Rahmenpläne, Curricula, Feste ... einfach zu <u>viel!</u>
Die Mühe und die Arbeit (+ Anzahl Stunden), die wir nach Feierabend für die Schule erbringen, wird vom Umfeld und der Gesellschaft <u>nicht</u> anerkannt. (bes. in der 3. Stufe) → Aufwertung des Lehrerberufs = ein <u>sehr alter</u> Witz
Mehr Zeit während der Schule um Vorbereitungen, Besprechungen, ... zu erledigen. Kleinere Klassen bzw. mehr Stundenkapital pro Klasse Mehr Hilfe bei Kindern mit Migrationshintergrund Bessere Bezahlung
Möglichkeiten der Beurlaubung → Ohne Ernennung ist das immer schwieriger
Medien für Lehrer → durch Preisgelder aufgewertet also persönlicher Einsatz
Anreize schaffen: Personalausflug, Weihnachtsfeier... → So etwas muss von uns bezahlt werden in der Freizeit, in anderen Berufen ist das selbstverständlich Belohnung für „Nichtkrank sein“ Geld für Material: Bücher, Kopien, ... zur Verfügung stellen → man muss für alles betteln <u>wirkliche</u> Unterstützung durch Externe bei Problemen
<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur – Räume zur Planung + Beratung, für gemeinsamen Unterricht, für offene Unterrichtsformen, Darbietungen, ... - Zeit für gemeinsames Planen während der regulären Arbeitszeit, für Elterngespräche, fachliche

<p>Beratungen, Austausch mit anderen Instanzen (Jugendamt, Klinik, Psychiatrie,...), Arbeit an Förderplänen, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der Gehälter an die Wallonie, Flandern
<p>Um allen Niveaus und Kindern gerecht zu werden, wäre eine Doppelbesetzung während mehrerer Stunden pro Woche von Nutzen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Wertschätzung seitens älterer Kollegen / der Direktoren - Entsprechendes Gehalt / Zeitaufwand oder Bonus für besonderen Einsatz - Weniger Bürokratie und mehr und sofortige Unterstützung bei schwachen Schülern.
<p>ob regelmäßige Gespräche mit der Direktion eine angemessene Unterstützungsform ist oder nicht, hängt sehr von der Person des Direktors ab</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrern geht von ihnen selbst aus</p> <p>Person mit der über Probleme gesprochen wird: Verantwortlicher des Netzes, doch leider hat diese tolle Person aufgehört und macht nun etwas anderes... Das war während Jahren meine wichtigste Ansprechperson bei Schwierigkeiten, da sie nicht bürokratisch reagierte, sondern vor Ort miteinstieg. In punkto Direktor schwierig zu beantworten, da ich momentan den 10. Direktor habe.</p> <p>12: Hier sehe ich ein dickes Problem. Wir mussten sehr häufig mit unausgebildetem, unkompetentem Personal arbeiten. Erste Erfahrung mit Kaleido: bürokratisch, entsprach nicht unsere Anfrage → <u>keine</u> Hilfe! und das für einen neu eingesetzten Dienst!!!</p> <p>Konzertierungszeit während der Arbeitszeit</p> <p>Supervision für Lehrer</p> <p>Kompetente Begleitung der Lehrer vor Ort</p> <p>kompetente Leute, die Kinder mit Schwierigkeiten, Auffälligkeiten begleiten</p> <p>Fachkräfte die mit uns schwierige Elterngespräche vorbereiten o/v durchführen.</p> <p>Ich bin gut in meinem Beruf gestartet, da ich immer das große Glück hatte, in tollen Teams zu arbeiten. Das hat mir über meine jahrzehntelange Tätigkeit die Freude am Beruf erhalten lassen. Das ist auch das, was ich jungen Leuten und allen Kindern wünsche.</p>
<p>Anzahl freier Tage sind zufriedenstellend, sollten aber besser verteilt werden (Sommer), z.B. weniger freie Tage, aber dafür vielleicht einige, an denen man z.B. sich frei nehmen kann (Hochzeit, ...)</p> <p>Anzahl Stunden die ich zu Hause für die Schule arbeite: werden oft nicht vom Umfeld erkannt!</p>
<p>zusätzliche Weiterbildungen mit angepassten Themen für Junglehrer, verbindliche Reflexion der eigenen Praxis z.B. in Form eines Portfolio</p>
<p>In den letzten Jahren sind Lehrer mit verschiedenen Neuheiten konfrontiert worden. Häufig fehlt ihnen der zusammenhängende Gesamtüberblick zu diesen Initiativen, sodass ein Verständnis für das verfolgte Qualitätskonzept ausbleibt. Dies sollte optimiert werden.</p>
<p>Französischkenntnisse der Lehrer auffrischen, z.B. ein Jahr auf Französisch studieren</p> <p>junge Lehrer sollten nicht in die Klassen gesetzt werden, wo kein anderer Lehrer unterrichten möchte, und wo der junge Lehrer „aufläuft“</p> <p>viel Heterogenität (Migrationshintergrund, ohne Deutschkenntnisse, Behinderungen (körperlich, geistig, lernbehindert)) in einer Klasse ist schwierig für Lehrer besonders für Einsteiger zu händeln</p> <p>Lehrer so früh wie möglich mitteilen, dass er die Stelle nicht halten kann und sich anderweitig umsehen muss, dabei sollten Dienstjahre (auch bei Netzwechsel) nicht verloren gehen</p> <p>Lehrer die in „Zwergenschulen (1-6Schj)“ unterrichten, sollten mehr verdienen</p> <p>wenn Eltern ok sind, klappt es auch gut mit den Kindern</p> <p>BVA-Vertrag: nur 10 Monate zählen für die Dienstjahre, und 2 Monate muss der Lehrer stempeln</p> <p>Lehrer werden / sind nicht korrekt über ihre Rechte (Arbeitsrecht, Dienstrecht, Urlaubsrecht) informiert.</p> <p>Ministerium antwortet korrekt auf die Fragen, aber Gemeinden geben (absichtlich?) falsche Informationen weiter, es werden nicht immer für alle Lehrer die gleichen Regeln in Bezug auf Verrechnung der Dienstjahre angewendet, das ist unfair</p> <p>Schulleiter sollten mehr Planrecht haben, wenn ein guter Lehrer z.B. Schwangerschaftsurlaub nimmt,</p>

sollte er danach wieder an die Stelle zurückkommen dürfen und ggf. mitbestimmen, wer sein Kollege bei Halbtagsstelle ist

Lehrer müssen viele verschiedene Situationen (z.B. Klassenkasse geklaut, Kinder die nicht die Sprache sprechen usw.) lösen, dies überfordert viele Lehrer

Eindruck, dass viele Lehrer an Burn Out leiden bzw. krank geschrieben sind

viele junge Lehrer gehen nach Luxemburg, dort ist die Infrastruktur besser, der Lohn und die Lehrer müssen nicht um Geld betteln

Finanzen (den Lehrern zur Verfügung stehendes Geld) sollte vom Lehrerkollegium einer Schule gemeinsam gemanagt werden, bzw. verschiedene Stufen dürfen sich auch untereinander aushelfen viele Lehrer werden vor vollendet Tatsachen gestellt und haben kaum Mitspracherecht

Schulleiter sind oft überfordert, teilweise zu jung und haben zu viele Aufgaben

Lehrer haben zu viel Verwaltungsarbeit (Curriculum, dass keinen interessiert) Schulleiter wissen oft auch nicht, wie sie die Verwaltungsarbeit handhaben sollen, die Anforderungen sind je nach Schulleiter sehr unterschiedlich

Integration bedeutet einen hohen Versammlungsaufwand

Hauptauftrag der Lehrer: Bildung geht verloren

Sozialstunden / Praktikum, Besuche im Altenheim usw. sollten im Lehrplan verankert sein

Schulpublikum sollte im August analysiert werden, um Ideen und Hilfen zu suchen

Lehrer sollten bereit sein, ihre Klasse/Stufe zu wechseln

Lehrer sollte einfache Werkzeuge z.B. vorbereitete Stunden weiterreichen und mit den Jahren vervollständigen, verbessern usw.

Stunden der Lehrer sollten so verteilt werden, dass die Lehrer möglichst wenig Fahrerei haben

Einsteiger sollten an die Hand genommen werden und langsam in die Verantwortung hineinwachsen (z.B. sich um die Kaffeekasse, Glückwunschkarten, Elternbriefe usw. kümmern)

Es fehlt eine Plattform die von den Lehrern genutzt und gespeist werden kann, mit Ideen zur Unterrichtsvorbereitung und zum Austausch

Austauschbörsen jeweils im Norden und Süden, wo Lehrer von gelungenen Stunden berichten, Ideen sammeln und Materialien austauschen

es sollte weiterhin punktuelle Veranstaltungen zum Rahmenplan geben, z.B. wie einen roten Faden in Geo von 1-6 aufbauen und aufrechterhalten

es mangelt an Medienkompetenz bzw. dem Material, Apple eignet sich da besser als PC für die Schulen, Schulen sollten ein System haben und nicht verschiedene, Schulen sollten Bedarf anmelden und dann wird geschaut, was sie noch bekommen, ausgehend von dem was sie brauchen und nicht nur Material auferlegt bekommen, was so nicht sinnvoll ist

Hier habe ich noch nicht viel in Anspruch genommen, da meine Kollegen keine guten Erfahrungen gemacht haben

qualifizierte Ansprechpartner + Direktion bei Problemen _____* Eltern sollten wieder mehr Verantwortung übernehmen und nicht alles auf die Schule abwälzen

Abschaffung – Curricula: bringt nichts und bremst den Lehrer in seiner Individualität